

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 7.

Halle, Freitag den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, d. 7. Januar. Ein Artikel der heutigen „Oesterreichischen Correspondenz“ theilt mit, daß die noch bestandene Differenz in der orientalischen Angelegenheit zu Paris vollkommen ausgeglichen sei, und stelle gleichzeitig eine friedliche Lösung der Neuenburger Verwicklungen in Aussicht.

Dresden, Mittwoch, d. 7. Jan. Das heutige „Dresdner Journal“ enthält einen Correspondenz-Artikel aus Paris, in welchem versichert wird, daß in bestunterrichteten Kreisen die Neuenburger Frage materiell als vollständig erledigt betrachtet werde und daß nur die Form der Lösung noch festzustellen sei.

Paris, Mittwoch, d. 7. Jan. Ständerath Dr. Kern ist heute abgereist.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Stobbe zu Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Die „Zeit“ bekräftigt die von uns mitgetheilte Nachricht der „Bresl. Z.“, daß Hr. Fay eine kurze Audienz bei dem Könige hatte, welcher der Minister-Präsident bewohnt. Es könne indessen, wie jene Correspondenz sehr richtig bemerkt, die Mission beider Herren (dem Herrn Fay hatte sich noch der Schweizer Graf Müllinen angeschlossen) von allen Seiten her nur als eine freiwillige, sich lediglich auf eigene Beweggründe stützende, angesehen werden.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. d. wurden außer dem Präsidenten Grafen Eulenberg auch die früheren Vicepräsidenten Abgg. v. Arnim und Büchtemann für die übrige Dauer der Sitzungsperiode wieder gewählt.

In kirchlichen Kreisen wird jetzt lebhaft für eine „christliche“ Vormundschaftsordnung agitiert und bereiten Synoden und Pastoralversammlungen Anträge vor, um den Erlass von Bestimmungen anzuregen, welche die Ueberwachung der Erziehung der Curanden aus den Händen der Bischöfe in die der Geislichkeit unter Mitwirkung der Gemeindebehörde legen soll.

Von großer Bedeutung für den Verkehr in Deutschland wurde stets eine Eisenbahnlinie angesehen, welche den Süden vom Westen nach Osten durchschneidet, und zwar hatte man dabei immer die Richtung von Wien nach Straßburg hin zur näheren Verbindung mit Frankreich und Paris im Auge. Da das eigentliche Verkehrsleben jedoch im Norden Deutschlands liegt, so wendeten sich die Unternehmungen zum Bau von Eisenbahnen vorzugsweise dorthin, und seitdem eine nördliche Eisenbahnstraße von Osten nach Westen, zwischen Wien und Paris und über beide Städte hinaus hergestellt worden war, trat die Bedeutung einer süddeutschen Linie in den Hintergrund. Nachdem aber mit den Jahren in Folge der Anlage von Eisenbahnen der Verkehr in immerer Weise gestiegen, wendet sich gegenwärtig wieder von Neuem der Blick auf die Herstellung eines süddeutschen Schienenweges, und es finden, wie man hört, jetzt Verhandlungen in dieser Angelegenheit zwischen den Regierungen von Baden, Württemberg, Baiern und Oesterreich, als den theilhaftigen Ländern, statt. Bei der Ausführung des Projectes sollen die vorhandenen Eisenbahnlinien, so weit es möglich ist, benutzt werden, und zwar die von Oesterreich nach Baiern und die von Baden nach Württemberg hineingehenden.

Bekanntlich hat Preußen im vergangenen Jahre für sich und im Namen des Zollvereins einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit der orientalischen Republik des Uruguay zu Stande gebracht und un-

terzeichnet. Jetzt ist von den übrigen Zollvereinsstaaten ebenfalls die Ratifikation zu den Verträgen eingegangen, und dieselbe dem preussischen Geschäftsträger in Montevideo Behufs Auswechslung der beiderseitigen Ratifikationen übersendet worden.

Kassel, d. 5. Januar. Eine Nachricht von Marburg macht viel Aufsehen dahier: Haffensprung, der jetzt dort wohnt, ist bei der Meldung zum Eintritt in die dortige Casinogellschaft (einen geselligen Verein, der, neben dem akademischen Museum bestehend, die älteren und konservativen Elemente der höheren Gesellschaft, insbesondere aus dem Stande der Professoren und sonstigen Staatsdiener in sich faßt) durchgefallen und in Folge dessen die Gesellschaft von dem Polizeidirector Sunkel, der in der betreffenden Abstimmung eine regierungsfeindliche Demonstration zu erblicken wähnte, geschlossen worden. Man ist gespannt, was das Ministerium zu der Sache sagen wird.

Wien, d. 4. Januar. Man betrachtet es als einen Beweis der Dringlichkeit der dem Obersten v. Manteuffel anvertrauten Mission, daß derselbe den Weg nach Italien nicht über Triest, sondern zu Lande über Görz genommen hat. Was den Standpunkt Oesterreichs in der Angelegenheit des preussischen Durchmarsches betrifft, so bemerkt hierüber eine Münchener Correspondenz der „Allgemeinen Zig.“ Folgendes: „Aberdings bestimmt Art. 46 der Wiener Schlussakte: „Beginnt ein Bundesstaat, der zugleich außerhalb des Bundesgebietes Besitzungen hat, in seiner Eigenschaft als europäische Macht einen Krieg, so bleibt ein solcher die Verhältnisse und Verpflichtungen des Bundes nicht berührender Krieg dem Bunde ganz fremd.“ Aber die Benützung deutschen Bundesgebietes zur Operationsbasis für den Angriff gegen die Schweiz kann Verletzung dieses Gebietes nach sich ziehen. Die deutschen Staaten, welche eine solche Benützung gestatten, treten damit aus der Stellung der Neutralität heraus, sie leisten dem Feind der Schweiz Kriegshülfe und stellen sich als Nebenpartei auf Seite eines kriegführenden Theils dar. Das von dem einen der kriegführenden Theile als Operationsbasis benützte Gebiet kann nach eingetretendem Kriegszustand zur Abwehr des Angriffs, z. B. zum Ueberfall einer detachirten Abtheilung des angreifenden Heeres, auch von der gegnerischen Hauptpartei betreten werden. Eine solche Verletzung des Bundesgebietes wäre keine Verletzung des Völkerrichts. Durch Art. 36 der Wiener Schlussakte ist den einzelnen Bundesstaaten zur Pflicht gemacht, Auswärtigen keinen Anlaß zu dergleichen Verletzungen zu geben, und ohne Zweifel ist es Bundespflicht, die Erfüllung dieser Pflicht zu überwachen. Ebenso ist es nach Art. 38 Bundespflicht, gegen drohende Verletzungen rechtzeitig die geeigneten Maßregeln anzuordnen.“ Hieraus wird nun von österreichischer Seite der Schluss gezogen, daß die Angelegenheit des Durchmarsches der preussischen Truppen als Bundespflicht zur besonderen geschäftsordnungsmäßigen Berathung und Schlusssatzung der Bundesversammlung zu ziehen sei. — Nach andern Angaben wendeten sich jedoch hierauf die Einwendungen Oesterreichs gegen ein kriegerisches Vorgehen Preußens nicht beschränken, sondern es würde theils auf den im Londoner Protokolle ausgesprochenen Vorbehalt, theils auf die von den Mächten garantierte Neutralität der Schweiz das Verlangen gründen, daß die schwebende Frage zunächst vor einer europäischen Konferenz verhandelt werde.

Nach der „Allgem. Zeitung“ befehlt Oesterreich auf besonderen Conferenzen in Betreff Neuenburgs, und wäre Preußen damit einverstanden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 4. Jan. Der heutige „Bund“ berichtet in dem gestern mitgetheilten Sinne über die Sendung Furrers und bezeichnet das Ergebnis von dessen Verhandlung mit dem Herzog von Coburg-Gotha mit dem Wort: „Die Sache hat sich zer schlagen.“ In Betreff der Bemühungen des Abgeordneten an den

fübdeutschen Höfen bemerkt das Blatt: „Man hat erst aus Karlsruhe und Stuttgart Bericht, dahin lautend, daß sich daselbst sehr viel Wohlwollen und Theilnahme für die Schweiz zeige, aber — wenig Neutralität. Zur Stunde wird Hr. Furrer wohl in München und in den ersten Tagen dieser Woche in Bern zurück sein.“ — Von den in einer Wiener Korrespondenz erwähnten Unterredungen des schweizerischen Geschäftsträgers in Wien, Steiger, mit dem Minister des Auswärtigen weiß man dem „Bund“ zufolge in Bern nichts. — Ueber die angeblichen Bemühungen der Familie Pourtales in Berlin läßt sich der „Bund“ also aus: „Ueber die Royalisten-Mission nach Berlin werden sehr widersprechende Berichte laut. In höhern politischen Kreisen der Bundesstadt weiß man nichts Anderes, als daß Graf Alexander von Pourtales-Saladin mit einem Schreiben seines Bruders, des Grafen Friedrich von Pourtales-Steiger, nach Berlin gereist sei, und wir sehen, daß dies als „zuverlässig“ auch der „Schwyz. Btg.“ mitgetheilt wird. Neuenburger Korrespondenzen verschiedener Blätter versichern dagegen übereinstimmend, es sei aus der Sache nichts geworden.“

Die royalistischen Gefangenen haben folgende Vertheidiger gewählt: Chair d'Estange zu Paris, Lardy, Michaud und Wavre zu Neuenburg, Koch zu Lausanne und de Mèville in Yverdon. Der Letzgenannte hat indeß abgelehnt. — Ueber die Wiederverhaftung eines freigelassenen Angeklagten theilt der „Bund“ Folgendes mit: „Unter den gegen Kautio durch den Untersuchungsrichter provisorisch in Freiheit gesetzten Angeklagten befindet sich auch der junge Ludwig von Wessdehlen, Gerichts-Referendar, wohnhaft in Berlin, Sohn des noch verhafteten Grafen F. G. v. Wessdehlen. Da sich herausgestellt hat, daß dieser Herr, entgegen der ihm vom Untersuchungsrichter dringend anempfohlenen Verhaltungsweise, mit einem preussischen Offizier, welcher den Feldzug gegen die Schweiz mitzumachen gedenkt, (den flüchtigen Angeklagten de Sèlieu) in Korrespondenz stand und einem von Letztem erhaltenen Brief vom 23. December seinem Vater im Gefängnisse einzuschmuggeln versuchte und da er auch Zeitungsartikel über die Neuenburger Verhältnisse in preussische Blätter durch die Vermittelung dieses gleichen Offiziers einsandte und daher in hohem Verdachte steht, daß er bei dem bevorstehenden Kriege die Rolle eines Berichterstatters zu spielen übernommen, so hat der Generalprokurator am 31. Dec. abhin die sofortige Wiederverhaftung dieses Angeklagten verfügt.“

Aus Neapel wird dem Aarauer „Schweizerboten“ geschrieben: „Unter den Schweizerregimentern hier herrscht nur Ein Enthusiasmus für die Sache des Vaterlandes. Offiziere und Soldaten sprechen mit gleicher Begeisterung den Wunsch aus, sich unter die Fahne der bedrohten Heimath stellen zu können. Freilich dürfte die Erfüllung dieses Wunsches in dem gegenwärtigen Dienstverhältnisse der Regimenter (nicht auch in der Bedürftigkeit des Königs von Neapel?) mehr als ein Hinderniß finden. Denn die Kapitulation, wonach diese im Fall eines auswärtigen Krieges von der Bundesbehörde zurückgerufen werden konnten, ist bekanntlich aufgehoben. Dennoch glaubt man, es werden bei der königl. Regierung in diesem Sinne Schritte geschehen, je nachdem sich die Ereignisse gestalten.“

A b e n d s. Der „Neuen Zürch. Btg.“ wird aus Paris vom 2. Jan. geschrieben: „Die Neuenburger Angelegenheit scheint einen friedlichen Ausgang zu nehmen; man ist hier der Ansicht, daß der heute hier wieder eingetroffene Herr Barmann, wo nicht die definitive Lösung des Konflikts, doch wenigstens das Mittel zu einer raschen Lösung überbrachte.“ Die „Berner Btg.“ dagegen sagt in einem Artikel: „Nicht zu sicher“ Folgendes: „Wir stehen heute dem Frieden um kein Haar näher als vor 14 Tagen. Es ist zwar bekannt, daß der Bundesrath alles Mögliche thut, eine friedliche Lösung herbeizuführen; aber ebenso bekannt ist, daß ihm eine klare Linie vorgezeichnet ist, über die er nicht hinauszuweichen darf. Es ist auch wahr, daß die Diplomatie sich eifrig anstrengt, den Knoten zu lösen; aber eben so wahr ist es, daß ihre Bemühungen schon lange her fruchtlos gewesen. Die Verhältnisse erwachsen durch die zeitliche Dauer zu festen Thatfachen, die sich der Behandlung immer spröder entgegenstellen. Die persönlichen Gesinnungen der französischen Regierung mögen noch so wohlwollend sein, so darf wieder nicht vergessen werden, daß noch andere wohlmeinende Absichten an der Macht äußerer Verhältnisse scheitern, und daß solche Gesinnungen immer wieder einer Wandlung unterliegen können. Also nur keine Täuschung!“

Sonntag den 28. Dec. war der Landrath von Uri versammelt. Landamman Ingenieur Müller misbilligte in seiner Eröffnungsrede den Neuenburger Auffand, behauerte, daß der Bundesrath das Anerbieten des Kaisers Napoleon von der Hand gewiesen, „um so mehr, als gewisse Rechte Preußens auf Neuenburg sich nicht wegdiskutiren lassen“, hoffte auf Bewahrung des Vaterlandes vor der Kriegsgewalt, und schloß mit den Worten: „Sollte es aber zum Kriege kommen, dann sollen wir Alle ohne Unterschied mit Einigkeit und Opfertüchtigkeit einsehen für das schweizerische Vaterland; denn Eintracht, Muth und männliche Thatkraft sind es, was den Schweizer stark und siegreich macht.“ Nach dem Antrag der Regierung wurde ihr ein unbedingter Militäredit fast einmüthig bewilligt.

Aus der Schweiz, d. 5. Januar. Die „Eidg. Btg.“ läßt sich heute aus Bern telegraphiren: „Die Entscheidung wird innerhalb drei bis vier Tagen erwartet und zwar zum Frieden. Jedoch Vorsicht!“ Dem „Bund“ wird aus Paris geschrieben, der Gesandte Barmann sei am 2. dort eingetroffen und habe im Laufe des nämlichen Tages dem Grafen Balowski bereits Mittheilungen gemacht; der Glaube an eine friedliche Lösung sei stärker als je. — Die Leihe des Bundesraths von 2 Mill. Fr. ist durch Vermittelung des Directors der Stuttgarter Ersparnisbank, Stockmaier, theils in Stutt-

gart, theils in Frankfurt a. M. untergebracht. — Am Neujahrstage wurde in einer sehr besuchten Wirtschaft zu Bern ein Individuum verhaftet, welches von der Nothwendigkeit einer europäischen Revolution sprach, die Flüchtlinge zur Sammlung und Erhebung ermahnte und von geheimen Verbindungen sprach, deren eine ihn gesandt haben sollte. Versuche, ihn zum Schweigen zu bringen, waren vergebens; man holte dann einen Landjäger, der ihn abholte. Er war ein Baderener mit französischem Paß und amerikanischem Golde; man beförderte ihn sofort über die Grenze.

Wie die „A. A. Btg.“ berichtet, stehen bei Schaffhausen, wo Oberst Ziegler die Grenzwaage hält, in der vorgedrückten Batterie zwei Kanonen, auf denen zu lesen ist: „Louis Napoleon, Bürger Thurgau's.“ Diese Geschütze wurden von dem jetzigen Herrscher der Franzosen, als er schweizerischer Artillerie-Kapitän war, dem Kanton Thurgau zum Geschenk gemacht.

Das „Frankf. Journ.“ enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom 6. Jan., nach welcher die Mission des Ständeraths Dr. Kern in Paris, nach von dort eingetroffenen Nachrichten, als gelungen bezeichnet wird. Der Kaiser hatte die Schweizer Abgesandten aufs freundlichste in einer zwelftündigen Audienz empfangen, und soll sich mit den wesentlichen Punkten des bundesrätlichen Vorschlages einverstanden erklärt haben.

Frankreich.

Paris, d. 6. Jan. Heute um 1 Uhr wurde die Todtenkapelle, in der die sterblichen Ueberreste des Erzbischofs von Paris ausgestellt sind, dem Publikum geöffnet. Das feierliche Beidenbegängniß des Erzbischofs wird am 13. Statt finden. Der Erzbischof wurde von seinem eigenen Kammerdiener aufgefunden, als ihn der mörderische Stoß traf. Dieser Kammerdiener befand sich früher in Diensten des Kurfürst. d'Assre, und er war es ebenfalls, der diesen in seinen Armen auffing, als er auf einer der Barrikaden der Juni-Inurrection einen tödtlichen Schuß erhielt. Berger ist, wie man heute vernimmt, nicht verrückt, sondern im Besiz seiner vollen Vernunft. Er zeigte bei seinen verschiedenen Verhören große Ruhe. Seine Antworten waren höchst genau, und er verlor nicht ein einziges Mal seine Kaltblütigkeit. Seit dem 26. hatte er den Plan gefaßt, den Erzbischof zu ermorden. Berger verheimlicht nicht, daß er das von ihm begangene Verbrechen beabsichtigt habe. Als Berger nach Mazas gebracht wurde, begehrte er zu essen, indem er beifügte, daß er seit dem frühen Morgen nichts genossen habe. Um die Ursache befragt, entgegnete er: „Weil ich nicht wollte, daß die Hand mir zittere, unterließ ich es, zu essen.“ Auf die Frage des kaiserlichen Prokurators, wie er, ein Priester, eine so verruchte That habe begehen können, antwortete Berger: „Die Schuld liegt am Cölibat der Priester; weshalb laßt Ihr sie nicht heirathen?“

Bermischtes.

London, d. 7. Januar. (Tel. Dep.) Das vorgestern von Ostende hierher abgegangene, der königlichen Mail Company zugehörige Dampfschiff „Violet“ ist bei den Goodwin-Sands gänzlich zu Grunde gegangen. Alle an Bord gewesenen Males und Schiffsleute sind verloren. So viel bekannt, befand sich nur Ein Passagier an Bord.

Christiania, d. 18. December. Der Abfall von der Staatskirche wird immer häufiger in unserem Lande und erstreckt sich von den Südküsten bis ans Eismeer. An sehr vielen Orten, von Tromsö bis Laurvig, haben sich seit längerer Zeit sogenannte freie apostolische Gemeinden zu bilden angefangen.

Der N. Nr. 3. wird aus Petersburg geschrieben: Neulich hörte ich in einer Gesellschaft die Aeußerung: „Wissen Sie, meine Herren, was die unvermeidliche Folge der Eisenbahnen in Rußland sein wird? — die Aufhebung der Leibeigenschaft und somit eine Umwälzung aller bisherigen Besitz- und Eigenthums-Verhältnisse in Rußland.“ Der Auspruch frappirte mich wie Andere; denn in der That, Niemand kann voraussehen, wohin eine Beweglichkeit unserer außerordentlich stabil gewöhnten Bevölkerung führen kann. Daß Hunderte eine solche Veränderung wünschen, gebe ich zu, daß aber Tausende sie nicht wünschen, weiß ich. Daß unter solchen Umständen die Regierung mit größter Vorsicht zu Werke geht, kann Niemanden überraschen, wenn es auch der allgemeinen Ungebuld nicht entspricht.

Lotterie.

Bei der am 7. d. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 115. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 47,038, 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 39,825 u. 53,202, 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 16,710 und 84,859, 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 37,533 und 43,219, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 6178, 63,041 und 83,862.

Preussische Bank.

Ronars Uebersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Uebersätes Geld und Barren	22,884,600 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,462,800
3) Wechsel-Bekände	44,86,800
4) Lombard-Bekände	13,348,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	8,205,100
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	47,134,960 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	20,760,100
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs	6,510,400
Berlin, den 31. December 1856.	
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.	
v. Lamrecht. Witt. Meben. Schmidt. Dechend. Beyhold.	

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 7. Januar.

Marktberichte.

Magdeburg, den 7. Januar. (Nach Wäpeln.)

Weizen 58 — 64 # Gerste 38 — 40 #
Roggen 40 — 46 # Hafer 23 — 25 #
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 34 #.

Berlin, den 7. Januar.

Weizen loco 52-88 #.
Roggen loco 46-47 #, do. 85-87 pSt. 40-1/2 # pr.
82 pSt., Jan. 46 1/2-47 # bez. u. Br., 40 1/2 #, Jan-
Febr. 46 1/2 # bez. u. Br., 40 1/2 #, Febr./März
46 1/2 # bez., Früb. 40 1/2-47 # bez. u. Br., 40 1/2 #,
Gerste 32-40 #.
Hafer 20-25 # pr. Früb. 50 pSt. 24 # pr. 25 #, do.
52 pSt. 25 # pr. 25 #.
Erbsen 40-50 #.

Rübsöl loco 16 # pr. Br., Jan. 16 #, # bez. u. Br.,
16 1/2 #, Jan./Febr. 16 1/2 # pr. Br., 16 1/2 #, Febr./
März 16 1/2 # pr. Br., 16 1/2 #, März/April
16 # pr. Br., 15 1/2 #, # bez. u. Br., 15 1/2 #, Jan-
Febr. 24 1/2 #, # bez. u. Br., 24 #, #, Febr./März
25 1/2 #, # bez. u. Br., 25 #, März/April 25 1/2 #
bez., 26 #, 25 #, #, April/Mai 26 1/2 #, # bez. u. Br.,
26 1/2 #, Br., 26 #, #, Mai/Juni 26 1/2 #, # bez. u. Br.,
26 1/2 #.

Weizen höher gehalten. Roggen loco bei lebhaftem Um-
satz zu erhöhten Preisen gehandelt, Termine fest und
etwas besser bezahlt. Rübsöl in fester Haltung und etwas
höher bezahlt. Spiritus nachgebend; gefündigt 30,000
Quart.

Breslau, d. 7. Januar. Spiritus pr. Cimer zu 60
Quart bei 80 pSt. Tralles 9 1/2 # G. Weizen, weißer
74-82 #, gelber 74-87 #, Roggen 48-54 #,
Gerste 40-47 #, Hafer 28-30 #.

Stettin, d. 7. Januar. Weizen, Früb. 78. Roge
gen 45-46 1/2 #, Jan. 45 1/2 #, Früb. 47 #, 46 1/2 #,
G. Spiritus 13 #, Früb. 13 #, März/April 16 1/2 #, #,
April/Mai 15 #, da.

Samburg, d. 7. Jan. Weizen loco flau, pr. Früb.
ab Sommer und Herbst 126-127 pSt. 126 zu bedin-
gen. Roggen loco fest, pr. Früb. ab Dischellen höher
gehalten. Del loco 31 #, pr. Früb. 30 #, pr. Herbst 29.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Substitution.

Es sollen die dem Getreidehändler Frie-
drich Noth in Closchwitz gehörigen Grund-
stücke: das sub Nr. V in Closchwitz an der
Saale gelegene Bohnhaus mit Zubehör und
die Wandelacker in Closchwitzer Flur:
Planstück 126 zu 126 □ Ruthen,
129 zu 2 Morgen 21 □ Ruthen,
53 zu 2 Morgen 83 □ Ruthen,
eingetragen Vol. I. Fol. 33 des Hypotheken-
buchs der Pfarre Closchwitz nach in un-
serer Registratur einzulehrenden Hypotheken-
scheine und gerichtlich taxirt nach Abzug der
Abgaben zu

3465 fl. 18 Jg. 4 S.
auf den 20. März 1857 Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Sub-
stitution verkauft werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer nicht
eingetragenen Realforderung Anspruch machen,
haben sich beim Gericht zu melden.

Gerbstädt, den 15. Novbr. 1856.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Vollmachts-Angelegenheit.

Von dem
Herrn Rittergutsbesitzer Lieutenant **Scharf**,
in Herzoglich Koburgischen Baron von **Gauer-
stadt** genannt, auf und zu **Schorkleben**
bei **Weißenfels**, bin ich mit **Vollmacht** zu
Beforgung aller seiner Privat-, Patronats- und
sonstigen gütsherrlichen und gerichtlichen Ange-
legenheiten versehen, und auf dessen ausdrück-
lichen Wunsch werden alle diejenigen, welche
in dieser Beziehung mit demselben in Cor-
respondenz treten wollen, hierdurch ersucht, die
Briefe, resp. amtliche Erlasse und Schreiben
an denselben unter meiner Adresse abgeben zu
lassen, indem mein Herr Mandant die direct
an ihn gerichteten Briefe o. entwerber nicht an-
nehmen, oder — bei deren Annahme — mir
zur Beantwortung und Erledigung zustellen
lassen wird.

Weißenfels, den 4. Januar 1857.
Höder, Actuar a. D.

Eine junge Dekonomie-Wirthschafterin (am
liebsten Wittwe), die in der feinen Küche durch-
aus tüchtig ist, wird gesucht, womöglich auf
Lebenszeit. Adressen beliebe man unter Chiffre
L. R. H. franco poste restante unter Wissen-
fels einzufenden.

u. m. l. t. h.	Brief.	Geld.	Bergr.	Marktische	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.								
Pr. Preuss. Anl.	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Pr. Prioritäts	5	87 1/2	Pr. (Stamm) Br.	4
Staats-Anl. von 1860	4 1/2	98 1/2	98 1/2	do. II. Serie	5	101 1/2	do. Prior.-Oblig.	4
do. von 1862	4 1/2	98 1/2	98 1/2	do. (Dortm-Ges)	5	101 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2
do. von 1864	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Ber. Anl. L. A. u. B.	4	87 1/2	R. v. Gr. v. R. G. H. B.	3 1/2
do. von 1866	4 1/2	98 1/2	98 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	159 1/2	do. Prioritäts	4 1/2
do. von 1868	4 1/2	98 1/2	98 1/2	do. do.	4 1/2	—	do. II. Serie	4
do. von 1869	4 1/2	94 1/2	98 1/2	Berlin v. Hamburger	4	108 1/2	Stargard v. Posen	3 1/2
Staats-Schuldsch.	3 1/2	82 1/2	83	do. do. II. Em.	4 1/2	100 1/2	do. Prioritäts	4
Prämien-Scheine der				do. do. III. Em.	4 1/2	—	Löhninger	4
Seehandl. a 50 #				Ber. v. P. v. W. G. G.	4	130 1/2	do. Prior. v. Dbl.	4 1/2
Präm. v. Antike v. v.				do. Prior. v. Dbl. G.	4	90 1/2	do. III. Serie	4 1/2
1855 a 100 #	3 1/2	115 1/2	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	98 1/2	Wilhelmsb. (Gefels)	—
Kur u. v. Neumärk.				do. do. Lit. D.	4 1/2	98	Oderberg alte	—
Schulderschreib.	3 1/2	81 1/2	—	Berlin v. Stettiner	4 1/2	139 1/2	do. neue	—
Der v. Reichsb.				Br. Sch. v. Pr. Oblig.	4 1/2	136 1/2	do. Prioritäts	4
Obligationen	4 1/2	98 3/4	—	do. do. neue	—	135 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2
Berl. Staats-Oblig.				do. do. Prioritäts	4 1/2	97 1/2	Ausland. Eisen-	
do.	3 1/2	81 1/2	—	do. do. II. Em.	4 1/2	102 1/2	bahn-Stamm-	
Handbriefe				do. do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	Actien.	
Kur u. v. Neumärk.	3 1/2	87 1/2	87	do. do. IV. Emiffion	4	89 1/2	Amster. v. Rotterdam	4
Preussische	3 1/2	85 1/2	85 1/2	Düsseldorf-Lib. v.	4	—	Riel v. Altona	4
Bommerse	3 1/2	85 1/2	85 1/2	do. Prioritäts	5	—	Edwa. v. Jitau	4
Pfennige	3 1/2	84 1/2	84 1/2	do. do. II. Serie	4	—	Ludwigsh. v. Werb.	4
do.	3 1/2	—	—	do. do. III. Serie	5	—	Moins v. Ludwigsh.	4
Schleische				do. do. IV. Serie	5	—	Neut. v. Weizenburg	4
Dem Staat garan-				Riederich v. Jweitz	—	—	do. do. Sam. und	
tirte Lit. B.	3 1/2	82 1/2	82 1/2	Oberschl. Lit. A.	—	—	Reufe	4
Wespreussische	3 1/2	82 1/2	82 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	140 1/2	Kassen v. Vereins-	
Meinendriefe				do. Prior. Lit. A.	4	91 1/2	Bant v. Actien	4
Kur u. v. Neumärk.	4	91 1/2	89	do. do. Lit. B.	3 1/2	78 1/2	Disconto Comman-	
Bommerse	4	89 1/2	89	do. do. Lit. D.	4	88	dit v. Antheile	4
Pfennige	4	90	90	do. do. Lit. K.	3 1/2	76	Ausland. Fonds.	
do.	4	91 1/2	91 1/2	Prinz-Bibl. (Steer-	—	—	Braunschw. Bant	4
Schleische	4	92 1/2	92 1/2	le v. Woywintel)	—	—	Darmstädter Bant	4
do.	4	91 1/2	90 1/2	do. III. Serie	5	100	99 1/2	124
Pr. v. Antike	—	—	—	do. do. III. Serie	5	100	99 1/2	123
Frühjahr	—	—	—	Preussische	—	—	111	110
Andere Geldmün-								
den a 5 #	10 1/2	—	—					
Eisenb. Actien								
Wachen v. Düsseldorf	3 1/2	83 1/2	83 1/2					
do. Prioritäts	4	86 1/2	85 1/2					
do. II. Emiffion	4	86 1/2	85 1/2					
do. III. Emiffion	4 1/2	97	97					
Wachen v. Westphal	—	—	—					
do. Prioritäts	4 1/2	93	93					
do. II. Emiffion	—	—	—					

Ein-Mindener 149 1/2 a 3/4 gem. Disconto-Commant-Antheile 116 1/2 a 117 gem. Darmstädter Bant
123 1/2 a 123 a 3/4 gem.

Das Geschäft war an heutiger Börse nur äußerst gering und erfuhren die Course im Allgemeinen keine erheb-
liche Veränderung.

Leipzig, den 7. Januar.

Wechsel u. Sorten	Anges.	Gesucht.	Staatspapiere u. Actien	Anges.	Gesucht.
im 14 v. Valer v. Füsse	boten.		im 14 v. Valer v. Füsse excl. Zinsen.	boten.	
August. a 5 # a 1/2 M. Br. u.			Sächs. laufiger Handbriefe	86	
a 21 R. a 5 # auf 100			Sächs. laufiger Handbriefe	94	
Pr. Friedrichsd. a 5 # idem auf 100			Sächs. do.	99	
Andere ausl. Louisd'or a 5 # nach			Leipz. v. Dred. C. v. P. v. D. a 3 1/2 %	100 1/2	
geringerem Ausmangelse auf 100		10 1/2	do. do. do. Schuldscheine 1854	98 1/2	
Kat. russ. wigt. halbe Imper. a 5			Löhningische Prior. v. Dbl. a 4 1/2 %	100 1/2	
R. per Stück	5	5. 14	Kgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensch.	85	
Holländ. Ducaten a 3 # auf 100	4 1/2		do. do. do. Heineere	89	
Kasseri. do. do. auf 100	4 1/2		R. Pr. St. Schuldsch. a 100 a 3 1/2 %	90	
Breslauer do. a 65 1/2 auf 100	—		do. Präm.-Anl. von 1855	91	
Waffri. do. do. a 65 auf 100	—		R. K. öffentl. Anl. pr. 150 fl. a 4 1/2 %	91	
Gen. v. Syc. und Gld. auf 100	3		do. do. do. a 5 %	—	
idem 10 und 20 Kr. auf 100	—		do. do. Nat.-Anl. von 1854	80 1/2	
London	—		do. do. Koop. v. 1854	—	
pr. 1 Pfd. St. a 7 1/2	—		Wiener Bank-Actien pr. St.	166	
3 Mt. a 8 1/2	—	6. 18	Leipziger Bankactien a 250 # pr. 100	133 1/2	
			Deff. v. M. Lit. A. B. a 100 # pr. do.	126 1/2	
			Deff. v. M. Lit. C. a 100 # pr. do.	136	
			Braunschw. do. alte a 100 # pr. do.	127 1/2	
			Weimar do. L. A. B. a 100 # pr. do.	104 1/2	
			Gräfliche Bankactien a 200 # pr. do.	100 1/2	
			Löhningische Bankactien a 200 # pr. do.	291	
			Leipz. v. Dred. C. v. P. v. D. 100 # pr. do.	61 1/2	
			Löhbaue-Bitt. do. Lit. A. a 100 # pr. do.	—	
			do. do. Lit. B. a 25 # pr. do.	—	
			Alberstbahn do. do. a 100 # pr. do.	—	
			Magdeb. Leipz. do. a 100 # pr. do.	274	
			do. do. II. Em. a 100 # pr. do.	244 1/2	
			Löhningische do. a 100 # pr. do.	131 1/2	
			Berlin v. Anhalt do. a 200 # pr. do.	—	
			Berlin v. Siett. a 100 u. 200 # pr. do.	—	
			Ein-Mind. C. v. Act. a 200 # pr. do.	—	
			Pr. v. M. v. Dred. do. a 100 # pr. do.	—	
			Altona-Riel a 100 Sp. a 1 1/2 # pr. do.	—	
			Act. der Allg. deutsch. Cred. v. Anstalt	96	94 1/2
			zu Leipzig a 100 # pr. do.	—	
			Noten der I. L. Dessern. National-	—	95 1/2
			Bant per fl. 150	—	
			Kurbess. v. Anb. v. Köth. u. Verdenburg	—	
			Schwarzb. Rudolst. u. Reining. Kal-	—	
			senzscheine a 1 u. 5 #	—	
			Andere diverse ausl. dergl. a 1 u. 5 #	—	

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. Januar Abends am Unterpel 6 Fuß 3 Zoll.
am 8. Januar Morgens am Unterpel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 7. Januar am alten Pegel 12 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 1/2 Zoll.

Thuringia.

Aberhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Direction der Thuringia zum Haupt-Agenten ernannt und höhern Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin.

Indem ich demgemäß genannte Gesellschaft bestens empfehle, erlaube ich mir, ganz besonders auf die außergewöhnliche Mannichfaltigkeit ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

- I. Versicherungen gegen Feuerfchaden** sowohl in Städten als auf dem Lande, auf Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Ackergeräte, Diemen (Schober, Feimen), Läger von Kohlen, Torf, Brenn- oder Nußholz in Gebäuden oder im Freien; sowie nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften auch auf Immobilien aller Art, wie Kirchen und andere öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, landwirthschaftliche Gebäude, Mühlen, Fabrikgebäude u. s. w.
- II. Lebensversicherungen** und jede Art von Kapital-, Sparkassen- und Rentenversicherungen, für den Lebens- wie für den Todesfall, Kinder- und Altersverfahrungen, in den mannichfaltigsten Formen, worüber die näheren Prospekte demnächst veröffentlicht werden.
- III. Versicherungen gegen Unglücksfälle** und Beschädigungen an Leben und Gesundheit, welche Passagiere bei Reisen auf Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffen u. s. w., sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorauszahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Ermäßigungen statt.

Außerdem läßt die Thuringia alljährlich die Hälfte des Geschäftsgewinnes an ihre Versicherten zurückfließen und vertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken, das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Halle a/S., im November 1856.

Ernst Julius Voigt,
Haupt-Agent der Thuringia,
große Klausstraße Nr. 22.

Fr. gr. Ostender Austern,

Fr. Hummer u. fr. Schellfische empfiehlt

G. Goldschmidt.

Junungsversammlung.

Montag den 12. Januar Nachmittags 3 Uhr
Versammlung der Schuhmacher-Junung bei
Herrn Freiberg auf dem Rathskeller.

Der Vorstand.

Verkauf eines Gasthofes.

In Folge des Ablebens meines Mannes bin ich gezwungen, meinen alhier belegenen sehr frequenten Gasthof, mit oder auch ohne Acker (einige vierzig Morgen) aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe enthält einen großen neu erbauten Tanzsaal und einen kleinen desgleichen, acht Stuben, zwei Keller, die dazu gehörige Stallung und eine neu überbaute Kegelbahn nebst einem großen Garten. Keille Selbstkäufer können deshalb in Unterhandlung treten mit **Witwe Dorothea Schmidt.**
Neu-Beifen bei Altsleben a/S.,
im Januar 1857.

Ein im besten baulichen Zustande sich befindendes Haus, nebst Hofraum und Zubehör mit 2 Verkaufsläden, in der besten Lage Merseburgs gelegen, und für jeden Geschäftsmann passend, soll sofort veränderungs halber verkauft werden. Näheres Leipzigerstraße Nr. 106 im Laden.

Verkauf.

Eine Wassermühle, enthaltend einen Mahlgang und zwei Paar Hirse-Stampfen, wobei 33 Morgen Acker und Wiesen, 4 Morgen 14 □ R. Deiche, für 5000 \mathcal{R} mit 3000 \mathcal{R} Anzahlung, sowie eine gut eingerichtete Brauerei mit ziemlich neuen Gebäuden, wobei 10 Morgen Acker, für 4000 \mathcal{R} mit 3000 \mathcal{R} Anzahlung in der Nähe Wittenbergs sind nachzuweisen durch das polizeilich concessionirte Commissions-Bureau von F. Toppel in Wittenberg.

Guts-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein in der Stadt Schraplau mit 47 Morgen Acker vollständig separirtes belegenß Gut zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten Zustande, massiv und zum Theil erst neu erbaut. Die Acker durchweg Weizenboden und in bester Pflege. Zahlungsfähige Käufer können das Grundstück jederzeit in Augenschein nehmen; Unterhändler werden verboten.
Schraplau, im Januar 1857.

Döncke.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß 200 Sorten Zucht- und Paradedauben, mehrere Sorten ausländische Hühner, türkische Enten, Lachtauben, schön gutschlagende Rollen-Canarienvögel (Härzer), auch mehrere Duzend guter Buchweibchen bei mir zu haben sind. Sollte Jemand gesonnen sein, sich einen Flug Feldtauben anzulegen, wolle sich Selbiger bis zum 1. März d. J. spätestens bei mir melden.
Um geneigte Beachtung bittet
Sinze, Korbmachermstr., Taubenhändler,
Dorwerf Nr. 431 in Merseburg.



Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeiten der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht bei
L. Wedding, Hutmachermstr.

Nr. 22. Leipzigerstraße 22
und große Ulrichsstraße 54.

Ein Lehrling findet sofort unter annehmbaren Bedingungen Unterkommen bei
Gustav Prange,
Buchhändler in Weipenfelds.

Pferde-Verkauf.

Sechs überzählige Arbeitspferde verkauft
Amt Helmsdorf bei Gerbstedt.

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Den Bewohnern Förbig's und der Umgegend die ergebenste Anzeige,

daß ich von jetzt ab in Förbig (kurze Gasse Nr. 7 bei Herrn Friedrich Uffin 1 Treppe hoch) wohne und zur allopathischen wie homöopathischen Behandlung erkrankter Personen bereit bin. **Homöopathische Arzneien sind wie die gewöhnlich gebräuchlichen aus der Apotheke des Herrn Mohrstedt hier selbst zu beziehen.**

Förbig, im Januar 1857.

Dr. Voitus.

Apotheker-Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann unter annehmbaren Bedingungen in der Apotheke des Unterzeichneten zum 1. April 1857 als Lehrling aufgenommen werden.
Delitzsch, d. 1. Januar 1857.
Pfotenhauer.

Ferkel verkauft Amt Helmsdorf.

Große süße türk. Pflaumen
à 3 \mathcal{G} , 10 1/2 \mathcal{K} pr. 1 \mathcal{S} , offerirt
Julius Riffert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Mann.

Carl Klinkhardt.

Halle a/S.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod endete gestern Nachmittags 4 1/2 Uhr die schweren Leiden unseres theuren, vielgeliebten **Otto Simon.** Er starb im 37. Jahre seines rastlos thätigen Lebens, tief betrauert von denen, die ihm näher standen, aufrichtig beklagt auch in den weitesten Kreisen.

Wir danken innigst für die allseitige außerordentliche Theilnahme und bitten um stilles Beileid.

Halle, d. 8. Januar 1857.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen endete ein sanfter Tod das irdische Dasein meines Vaters, des Rentier **J. C. Becker,** im achtzigsten Lebensjahre. Diese Anzeige Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 8. Januar 1857.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 3. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr entschlief im 77. Lebensjahre der Gasthofsbesitzer **Johann Friedrich August Arnold** zu einem bessern Leben.

Freiburg a. d. U. am Begräbnisstage,

den 7. Januar 1857.

Des Verstorbenen Gattin, Kinder, Enkel und Urenkel.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. riß der Herr unsern innigst geliebten Sohn und Bruder, den Gymnasiast **Carl Krause,** in seinem 16. Lebensjahre aus unserer Mitte. Er litt schwer an einer bössartigen Halsentzündung.

Unsere lieben Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Treibitz bei Wittenberg, d. 2. Jan. 1857.

Die tiefbetrübt Mutter:

Emilie verm. Krause.

Die trauernden Brüder: **Ernst,**

Gustav,

Wilhelm,

Ferdinand.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 31. Dec.: „Der Palast ist heute von Neuem in großer Aufregung. Es scheint, daß man gestern Abends am Schluß eines Ministerathes der Königin erklärt hat, daß die Suspendirung des Güterverkaufs-Gesetzes, wenigstens zum Theil, aufgehoben werden müsse. Die Regierung soll sich bei Prüfung des für 1857 entworfenen Budgets überzeugt haben, daß alle Einnahmen, sogar die 300 Millionen der Anleihe der Mires eingerechnet, nicht die Ausgaben decken können, und daß das Deficit noch immer bedeutend sein wird. Sie sieht daher keinen anderen Ausweg, als die fernere Vollziehung des Güterverkaufs-Gesetzes. Der bloße Gedanke daran aber hat den Palast in Unruhe versetzt und den vielfachen Intriquen, die sich dort kreuzen, neue Kraft gegeben. Der König soll sogar zu seiner Gemahlin gesagt haben, es sei nöthig, ein für allemal dem jetzigen Cabinet ein Ende zu machen, und er halte dafür, daß dieses sofort geschehen müsse. Die Königin zögert und ist in Furcht; wohlmeinende Stimmen haben ihr die Bedenkllichkeit der Lage nicht verhehlt, aber man erwartet, daß sie, trotz des augenblicklichen Schwankens, dem Rathe des Königs und der Camarilla folgen wird. Erst heute sagte eine als carlistisch gefinnete bekannte Person in meinem Beisein und in einem Kreise von Staatsmännern: „Glauben Sie nur nicht, daß der Hof fortan einen Schritt zurück thut; wir werden nach einander Villuma, Urbifondo, Sartorius vielleicht, ans Ruder kommen sehen — und nachher den Marquis d'Albaida. Unter den jetzigen Umständen wünsche ich nicht einmal den Triumph meiner Partei. Er könnte nicht von langer Dauer sein und würde nur die Republik schneller herbeiführen.“ Dieses ist die allgemeine Ansicht. Narvaez ist heute Nachmittags 4 Uhr in den Palast gegangen, und seine Freunde versichern, daß er eine sehr ernste Unterredung mit der Königin beabsichtige.“

Japan.

Man schreibt dem Pariser „Moniteur“ aus dem Haag: „Da Japan fühlt, daß es sein herkömmliches Ausschlußsystem gegen den europäischen Handel nicht aufrecht erhalten kann, so hat es bei der niederländischen Regierung Rath eingeholt. Es hat ihre Mitwirkung nachgesucht, um sich eine Kriegsmarine auf europäischem Fuße zu schaffen, und um die Mittel zu erlangen, im Schiffbau, den militärischen Wissenschaften, in Medicin, Handel und Industrie fortzuschreiten. Das niederländische Gouvernement sah in diesem Ansuchen

einen Anlaß, seine Beziehungen zu diesem Reiche auszudehnen und gleichzeitig im allgemeinen Interesse wirken zu können. Ein Dampfer mit 20 Kanonen wird im Laufe Januars nach Desima abgehen. Bis jetzt war der holländische Handel mit Japan in der Hand von Pächtern. Die Regierung glaubte dieses System aufgeben und in direkte Handelsverbindungen treten zu sollen, indem es den dormaligen Pächtern eine Entschädigung von 300,000 fl. auszahlte.“

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 7. bis 8. Januar 1857.
Kronprinz: Hr. Kaufm. Förstmann a. Berlin. Die Hrn. Leut. v. Franck u. v. Bülow a. Weisenfels, Graf Schulenburg a. Merseburg, Hr. Amtm. Feller a. Brantecode, Hr. Ober-Präsid. v. Beumann a. Oppin.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Schöffel a. Leipzig, Jacobi a. Weissenberg, Hr. Berg-Jngen. v. Dursfeldt a. Dresden, Hr. Gutsbef. Sander a. Lindenau, Die Hrn. Defon. Sander a. Neutkirchen, Zimmermann a. Eochau.
Goldner Ring: Hr. Berg-Dir. Martini a. Rothenburg, Hr. Gutsbef. Bärcher a. Hagen, Hr. Fabrik. Goldmann a. Breslau, Die Hrn. Kauf. Dörsner a. Frankfurt a/M., Köhler a. Hannover, Deland u. Dr. Baumstr. Teubrich a. Berlin.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Heinrich a. Dresden, Kunig a. Elbersfeld, Hr. Fabrikbes. Borbach a. Solingen, Hr. Parfir. Köfner la. Jena, Hr. Jngen. Herold a. Erfurt.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Arthelm a. Bernburg, Gruhl a. Weisenfels, Krüdemann a. Erfurt, Hr. Rent. Ruhn m. Tochter a. Salzgitter, Hr. Insp. Reuter a. Dresden.
Schwarzer Bär: Hr. B.-Insp. Möring a. Sandersdorf, Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt b/W.
Goldhe Kugel: Hr. Amtm. Kabe a. Franzenau, Hr. Künstler Kramm a. Baitzsch, Hr. Agent Luther a. Schönebeck, Hr. Kaufm. Hoffmann a. Wernigerode.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Schulz a. Hamburg, Hr. Gutsbef. Manghold m. Gem. a. Borna, Hr. Lehrer Reithan a. Hamm.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Hoffmeister a. Könitz, Karte a. Magdeburg, Hauptmann m. Fran a. Dresden, Hr. Reg.-Rat. v. Bursfelde a. Berlin, Hr. Grubenbes. Weiss a. Magdeburg, Hr. Fabrik. Patschonsky a. Flensburg, Hr. Refor. Leberich a. Gellion, Hr. Gutsbef. Reiser a. Fulda, Hr. Püntenbes. Klein a. Thalbruch.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	338,52 Par. L.	338,66 Par. L.	337,95 Par. L.	338,68 Par. L.
Dunstdruck . .	0,84 Par. L.	0,82 Par. L.	0,84 Par. L.	0,83 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	88 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	83 pCt.
Luftwärme . . .	- 7,7 C. Rm.	- 7,0 C. R.	- 6,6 C. Rm.	- 7,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Concurse über das Vermögen des Schuhmachermeysters und Schuhwaarenhändlers **Louis Herrmann** zu Halle a. d. S. werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgesordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 14. Januar 1857 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 11. Febr. 1857 Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Quinke, Niemer, Frisch, Goedecke, Sehebe, von Bieren** und **Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
 Halle a/S., den 19. December 1856.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königlichen Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die zum Nachlaß des Handarbeiter **Johann Christian Sebastian** hier gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle Band 42 Nr. 1512a eingetragenen Grundstücke:
 A. Ein vor dem Steinhore belegenes Haus, Hof und Gärten;

B. Ein Fleck vor dem Gehöfte von 15 □ Ruthen 81 □ Fuß, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

581 Rth.

sollen ertheilungshalber am 16. April 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst Zimmer Nr. 6 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** meißbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht anzumelden, und die unbekannteten Realprätendenten werden bei Vermeidung der Präklusion hiermit vorgeladen.
 Halle a/S., den 24. Dec. 1856.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königlich Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das zur Konkurs-Masse des Kaufmanns **Otto Geisel** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 24 No. 870 eingetragene Grundstück: ein Haus in der großen Klausstraße nebst Hof, Seiten- und Hintergebäuden, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

5152 Rth. 15 Sgr.

soll am 9. Mai 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputyten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecher** meißbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

14,000 Thlr. sind von Mitte Juni 1857 ab auf ländliche Hypothek auszuleihen.
Das Directorium der Französischen Stiftungen.

Brauerei-Verpachtung!

Die der hiesigen Commune zugehörige Brauerei soll auf sechs Jahre, vom 1. April d. J. an gerechnet, Mittwochs den 4. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessionszimmer des Rathhauses öffentlich verpachtet werden.
 Die Pachtbedingungen liegen in unserer Expedition zur Einsicht bereit.
 S. H. a. S. t. d. t., den 2. Jan. 1857.
Der Magistrat.

Die Wittwe **Göbel** aus Dölnitz beabsichtigt eins von ihrer zwei neuen Häusern hier unmittelbar am Eisenfluß, worin mehr wohnbare Stuben sich befinden und sich für Schmiede, Bäcker, Fleischer, Korbmacher u. d. g. sehr gut eignen, zu verkaufen; auch ist ein vollständiges Schmiedehandwerkzeug daselbst zu verkaufen.

Ein lebhaftes Materialgeschäft in einer Kreisstadt Thüringens soll nebst Haupt-, Seiten- und Hintergebäuden, sowie sämtlichen Utensilien und Waarenvorräthen für den festen Preis von 3000 Rth. sofort verkauft werden.
 Zur Uebernahme sind 2000 Rth. baar erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
E. A. Schumann in Weisenfels.

Nußholz-Verkauf.

In dem zum Rittergute **Wenstedt** gehörigen Holzschlage „Elen“ am Bennstedt-Lieskauer Wege sollen in der zum 14. d. M. früh 9 Uhr abzuhaltenden Auction circa 150 Stück Birken, sowie mehrere Haufen Beeseneis und ca. 60 Haufen Eichen Nußholz unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meißbietend verkauft werden.

Eine Steindruckerei

wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet man sub A. 21. S. posto restante Leipzig.

Small illegible text at the bottom of the page.



Nr. 1. des Jahrgangs 1857 traf so eben aus Berlin ein
bei **Schroedel & Simon in Halle**

**HERRMANN GERSON'S
MODE-ZEITUNG.**

Zeitschrift

für **Mode und Industrie, Kunst und Literatur.**

Redigirt von J. L. Klein.

In dem grossartigen Magazine des Herrn Herrmann Gerson sieht dieser Zeitung wie keinem andern ähnlichen Unternehmen das vielseitigste Material zu Gebote.

Die aussergewöhnliche Theilnahme, die diese Zeitung seit ihrem kurzen Bestehen in ganz Deutschland in allen Schichten der Gesellschaft gefunden und die allgemeine Anerkennung der Presse liefert den Unternehmern den Beweis, dass die Reichhaltigkeit und das Practische der modistischen Beilagen, die aus „sein gestochenen Modekupfern, Mustern von Weissstücken, reichen Schnittmustern von Kleidern, Mantillen etc., Modellen zu Hüten, Hauben, Coiffuren, Abbildungen zu Handarbeiten sich eignender Phantasie-artikeln, Abbildungen von Zimmereinrichtungen, Musikstücke in Original-compositionen etc. etc.“ bestehen, sowie auch die Mannigfaltigkeit und Genauigkeit der literarischen Theils dem Geschmack der deutschen Frauwelt entsprechen und die Anforderungen, die man an ein derartiges Unternehmen stellen kann, befriedigt worden.

Jeder Abonnent erhält zu der mit H. Gerson's Mode-Zeitung in Verbindung stehenden

PRÄMIEN-LOTTERIE,

wobei die Gewinne aus seideneu Roben, Mantillen, Teppichen, Kehrpen, Chemisettes, Taschentüchern, Broderien, Spitzen und Phantasie-Artikeln bestehen, ein

GRATIS-LOOS.

Der sehr billige Preis beträgt pro Quartal 1 Thlr. und nehmen alle Buchhandlungen sowie sämtliche Postanstalten Deutschlands Bestellungen an. Herrmann Gerson's Mode-Zeitung erscheint am 1sten und 15ten eines jeden Monats.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen, in **Halle** durch **Hermann Berner, Markt Nr. 4:**
Die wohlfeilste illustrierte Wochenschrift! Nur 1 Sgr. die Nummer! Aufl. 60,000!

**Das
Illustrirte Familien-Journal.**

Eine Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Vierte Jahrgang (Nr. 163 u. folg.) mit vier Stahlstich-Prämien.

Jede Nummer, bestehend in 16 dreispaltigen Seiten in gr. Quart-Format, also zwei gewöhnlichen Druckbogen, mit zahlreichen schönen Holzschnitt-Illustrationen, nur 1 Sgr. ohne Prämie, oder 13 Sgr. vierteljährlich, und 3/4 Sgr. Heftungs-Stempel-Steuer mit Gratis-Stahlstich-Prämie.

Von dieser billigsten aller deutschen Wochenschriften ist seit dem 1. December 1853 erschienen:

- Band I. II.**
68 Nummern 1 Thlr. 28 Sgr. Eleg. gebunden in 1 Bande mit goldverzierten Decken 2 Thlr. 15 Sgr.
- Band III. IV.**
63 Nummern 1 Thlr. 22 Sgr. Eleg. gebunden in 1 Bande mit goldverzierten Decken 2 Thlr. 10 Sgr.
- Band V. VI.**
62 Nummern 1 Thlr. 22 Sgr. Eleg. gebunden in 1 Bande mit goldverzierten Decken 2 Thlr. 10 Sgr.

Das Beste und Interessanteste der europäischen Unterhaltungsliteratur. — Reisen. — Biographien. — Begebenheiten der Gegenwart. — Praktische Wissenschaften, als: Physik, Chemie, Astronomie, Mechanik, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte, Rechtswissenschaft und Medicin. — Neue Erfindungen und sonstige Mittheilungen für Handel, Industrie und Gewerbe, für Land-, Garten- und Forstwirtschaft. — Hauswirthschaft. — Recepte aller Art. — Vermischtes und Humoristisches.

In bewährter Weise wird das Illustrirte Familien-Journal, gestützt durch geübte literarische Kräfte, seinem so hochbedeutenden Ziele zustreben, wahre Bildung und Erhellung zu fördern, die häusliche Gemüthslichkeit inbattereicher zu machen und neben seiner praktischen Nützlichkeit auch die heitere Seite des Lebens durch seinen Humor zu beleuchten. Die erste Nummer des neuen Jahrgangs (Nr. 163), welche durch alle Buchhandlungen zur geneigten Ansicht zu begleichen ist, wird die Vorzüge des Journals auch in künstlerischer Hinsicht darlegen.

Englische Kunstausstalt von **A. S. Payne** in Leipzig und Dresden.

Wohnungs-Veränderung.

Die Schön- und Seidenfärberei von **G. Mergell** ist jetzt große Klausstrasse Nr. 13.

Die beliebten **Berger Fett-Seringe,**

à Schock 10 $\frac{1}{2}$, à St. 2 $\frac{1}{2}$, erhielt wieder

Boltze.

Echtes Klettenwurzel-Öel,
das Glas zu 2 $\frac{1}{2}$, 5 und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, nebst Gebrauchsanweisung.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das Wachstum aber vermehren zu bewirken, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es beledt die bereits erkerbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauw werden derselben, und bei Kindern angewandt, legt es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs.

Jedes Glas ist mit meinem Verschaft (C. JAHN) verschlossen.

Hiervon habe ich die alleinige Niederlage für Halle a/S. übergeben dem Herrn **W. Senne,** Schmeerstrasse Nr. 36.

Carl Zahn, Friseur in Göttha.

Der früher **Nischeersche** Garten nebst Zubehör ist sofort zu verpackten. Näheres bei der **Eigenthümerin** gr. Steinstrasse Nr. 17 im Hofe, 2 Treppen.

Ein **Kellnerbursche** findet Condition im Gasthof „zur Kugel“.

Eine **Drehrolle,** acht Fuß lang, in gutem Zustande, steht billig zu verkaufen **Steinweg Nr. 44.**

Eine **gangbare Englische Drehrolle** im guten Zustande wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben bei **Erfurt** im **Prinz Carl, Merseburger** Straße.

Der in der gestrigen Beilage enthaltenen Anzeige wegen eines **Hausmittels** gegen Reissen ist hinzuzufügen: Für **Frau Pastor Rudolph** in **Trotha.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.



Die Eisengießerei

in **Siebichenstein** bei **Halle** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Strabgittern** und **Kreuzen**, sowie auch allerhand anderer **Gußwaaren** zum billigsten Preis.
E. Leutert.

Gebrannten ächten Mokka-Caffee à 12 $\frac{1}{2}$ empfiehlt **Otto Thieme.**

In meinem Geschäft ist eine **Comtoir-Stelle** zu besetzen.

F. A. Kircher.

Einen **Behring** wünscht jetzt oder zu **Ostern** **A. Ehrenkönig,** Buchbindermeister in **Halle, Rittergasse Nr. 5.**

Unterricht im **Schön-schreiben** ertheilt für **Jeden** noch so **schlecht** Schreibenden in **10 Stunden** **H. Toppel,** Schülershof Nr. 8.

Unterricht im **Bauzeichnen** für **Mauer** und **Zimmerleute** wird ertheilt **Magdeb. Chaussee Nr. 4** Parterre.

Dank

dem **Herrn Dr. Sorge** in **Wettin**, welchem es durch **Gott** und seine **umsichtigen** ärztlichen Bemühungen gelungen, mich aus einem heftigen **Starrkrampf** und **Maulsperre**, welche ich in Folge einer **Verwundung** erhalten, zu retten. Möge ihn **Gott** noch lange zum **Wohle** der **Leidenden** erhalten.

Schochwitz. Chr. Homann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Berwandten und **Freunden** meines **Oheims**, des **ehemaligen Justiz-Rathmanns Salzeid** in **Erdeborn**, zeige ich **Namens** der **Angehörigen** ergebenst an, daß derselbe in einem **Alter** von **84 Jahren** gestern verschieden ist.

Halle, den 8. Januar 1857.

Niemer, Justiz-Rath.

Marktberichte.

Halle, den 8. Januar.
Weizen 58 - 60 $\frac{1}{2}$, Roggen 41 - 48 $\frac{1}{2}$, Gerste 40 - 43 $\frac{1}{2}$, Hafer 20 - 22 $\frac{1}{2}$. Der **heutige Markttag** verlief in **gleichem** Verhältnis wie **am** **Donnerstag**. Die **Kaustup** blieb **ebenso** **andauernd** wie **die** **Preise** **fest**.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 7.

Halle, Freitag den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, d. 7. Januar. Ein Artikel der heutigen „Oesterreichischen Correspondenz“ theilt mit, daß die noch bestandene Differenz in der orientalischen Angelegenheit zu Paris vollkommen ausgeglichen sei, und stellt gleichzeitig eine friedliche Lösung der Neuenburger Verwickelungen in Aussicht.

Dresden, Mittwoch, d. 7. Jan. Das heutige „Dresdner Journal“ enthält einen Correspondenz-Artikel aus Paris, in welchem versichert wird, daß in bestunterrichteten Kreisen die Neuenburger Frage materiell als vollständig erledigt betrachtet werde und daß nur die Form der Lösung noch festzustellen sei.

Paris, Mittwoch, d. 7. Jan. Ständerath Dr. Kern ist heute abgereist.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Stobbe zu Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Die „Zeit“ besätigt die von uns mitgetheilte Nachricht der „Wresl. Z.“, daß Hr. Fay eine kurze Audienz bei dem Könige hatte, welcher der Minister-Präsident beimohnte. Es könne indessen, wie jene Correspondenz sehr richtig bemerkt, die Mission beider Herren (dem Herrn Fay hatte sich noch der Schweizer Graf Müllinen angeschlossen) von allen Seiten her nur als eine freiwillige, sich lediglich auf eigene Beweggründe stützende, angesehen werden.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. d. wurden außer dem Präsidenten Grafen Eulenberg auch die früheren Vicepräsidenten Abgg. v. Arnim und Büchtemann für die übrige Dauer der Sitzungsperiode wieder gewählt.

In kirchlichen Kreisen wird jetzt lebhaft für eine „christliche“ Vormundchaftsordnung agitiert und bereiten Synoden und Pastoralversammlungen Anträge vor, um den Erlaß von Bestimmungen anzuregen, welche die Ueberwachung der Erziehung der Curanden aus den Händen der Gerichte in die der Geislichkeit unter Mitwirkung der Gemeindebehörde legen soll.

Von großer Bedeutung für den Verkehr in Deutschland wurde stets eine Eisenbahnlinie angesehen, welche den Süden vom Westen nach Osten durchschneidet, und zwar hatte man dabei immer die Richtung von Wien nach Straßburg hin zur näheren Verbindung mit Frankreich und Paris im Auge. Da das eigentliche Verkehrsleben jedoch im Norden Deutschlands liegt, so wendeten sich die Unternehmungen zum Bau von Eisenbahnen vorzugsweise dorthin, und seitdem eine nördliche Eisenbahnstraße von Osten nach Westen, zwischen Wien und Paris und über beide Städte hinaus hergestellt worden war, trat die Bedeutung einer süddeutschen Linie in den Hintergrund. Nachdem aber mit den Jahren in Folge der Anlage von Eisenbahnen der Verkehr in immerer Weise gestiegen, wendet sich gegenwärtig wieder von Neuem der Blick auf die Herstellung eines süddeutschen Schienenweges, und es finden, wie man hört, jetzt Verhandlungen in dieser Angelegenheit zwischen den Regierungen von Baden, Württemberg, Baiern und Oesterreich, als den theilnehmenden Ländern, statt. Bei der Ausführung des Projectes sollen die vorhandenen Eisenbahnlinien, so weit es möglich ist, benutzt werden, und zwar die von Oesterreich nach Baiern und die von Baden nach Württemberg hineingehenden.

Bekanntlich hat Preußen im vergangenen Jahre für sich und im Namen des Zollvereins einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit der orientalischen Republik des Uruguay zu Stande gebracht und un-



ebenfalls die
be dem preu-
elung der bei-

enburg macht
opoft, ist bei
ast (einen ge-
bestehend, die
schaft, insbe-
Staatsdiener
ellschaft von
stimmung eine
e, geschlossen
zu der Sache

einen Beweis
anvertrauten
Eriest, sondern
punkt Oester-
ches betrifft,
Allgemeinen
einer Schluß-
selb des Bun-
päische Macht
Verpflichtun-
unde gan-
is zur Dyed
nen Verlegun-
aten, welche
Stellung de
Kriegshäufe
renden Theils
Operations-
and zur Ab-
Abtheilung

des angreifenden Heers, auch von der gegnerischen Hauptpartei be-
treten werden. Eine solche Verletzung des Bundesgebietes wäre keine
Verletzung des Völkerrechts. Durch Art. 36 der Wiener Schlussakte
ist den einzelnen Bundesstaaten zur Pflicht gemacht, Auswärtigen
keinen Anlaß zu dergleichen Verletzungen zu geben, und ohne Zwei-
fel ist es Bundesfache, die Erfüllung dieser Pflicht zu überwachen.
Ebenso ist es nach Art. 38 Bundesfache, gegen drohende Verletzun-
gen rechtzeitig die geeigneten Maßregeln anzuordnen.“ Hieraus wird
nun von österreichischer Seite der Schluß gezogen, daß die Angelegen-
heit des Durchmarsches der preussischen Kruppen als Bundesfache
zur besonderen geschäftsordnungsmäßigen Beratung und Schlußfah-
lung der Bundesversammlung zu ziehen sei. — Nach andern Angaben
würden sich jedoch hierauf die Einwendungen Oesterreichs gegen ein
kriegerisches Vorgehen Preußens nicht beschränken, sondern es würde
theils auf den im Londoner Protokolle ausgesprochenen Vorbehalt,
theils auf die von den Mächten garantierte Neutralität der Schweiz
das Verlangen gründen, daß die schwebende Frage zunächst vor einer
europäischen Konferenz verhandelt werde.

Nach der „Allgem. Zeitung“ besteht Oesterreich auf besonderen
Conferenzen in Betreff Neuenburgs, und wäre Preußen damit ein-
verstanden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 4. Jan. Der heutige „Bund“ be-
richtet in dem gestern mitgetheilten Sinne über die Sendung Für-
ers und bezeichnet das Ergebnis von dessen Verhandlung mit dem
Herzog von Koburg-Gotha mit dem Wort: „Die Sache hat sich zer-
schlagen.“ In Betreff der Bemühungen des Abgeordneten an den